



PFARRBLATT GÖFIS

Lucius



Vorboten des Frühlings

Februar - März
Nr. 433 / 2026



Das Chörle lädt zum Faschings-Café
am 15. Feber 2026 ein!

INHALT

	Seite
Impressum	2
Leitartikel von Pfarrer Georg	3
Unsere Erstkommunionkinder	4
Neuigkeit aus den Pfarren Göfis und Satteins	5
Aus dem Pfarrleben	6, 7
Schön war`s	7, 8, 9
Wir laden ein	10, 11
Interview mit Elisabeth Heidinger, Caritas Haussammlung	12
Pfarrstatistik	13
Informationen, Gebetspastoral	14
Sakramente und Gedenken	15
Gottesdienste und Termine	16

WIR SIND FÜR SIE DA

Öffnungszeiten des Pfarrbüros:

Dienstag, Mittwoch und Freitag von 8.00 bis 10.30 Uhr
oder nach Vereinbarung

Kirchstraße 5, 6811 Göfis

Telefon: +43 5522 / 73790, , in dringenden Angelegenheiten Handy: +43 676 832 408 822

E-Mail: pfarramt@pfarre-goefis.at, Homepage: www.pfarre-goefis.at

**Vom 14. Jänner bis 16. Februar 2026 ist Pfarrer Georg auf Heimaturlaub in Indien.
In dieser Zeit ist Vikar Gerold Reichart für die Pfarre Göfis zuständig.**

Pfarrer Varghese Georg Thaniyath

Telefon: + 43 5522 / 73790-12, E-Mail: pfarrer@pfarre-goefis.at

Pfarrvikar Gerold Reichart

Telefon: + 43 676 / 832408232, E-Mail: gerold.reichart@gmail.com



IMPRESSUM

Herausgeber: Pfarre Göfis, Kirchstraße 5, 6811 Göfis

Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrer Varghese Georg Thaniyath

Redaktionsteam: Pfarrer Varghese Georg Thaniyath, Jeannette

Bösch, Josef Fersterer, Andreas Haller, Karl Lampert (Hofen),

Richard Sonderegger

Grafische Gestaltung: Willi Dittmann, wedegrafik.com, Göfis

Druck: Thurnher Druckerei GmbH, Rankweil

Auflage: 1.350 Stück

Kontonummer der Pfarre:

AT39 3742 2000 0781 5012

Bitte Verwendungszweck an-
geben (Spende für Kirche,
Pfarrblatt, usw.)!



Kontonummer für die Sanierung des Carl- Lampert-Saals:

AT90 3742 2000 0783 7180



WhatsApp-Kanal anmelden:

Sende „NEWS“ mit deinem Namen an Telefon:

+ 43 676 / 832 408 877!

Fotonachweis: Andreas Haller, Caritas, Canva Fix, Carl-
Lampert-Forum, Christina Brückner, Flickr, Gemeinde Göfis,
Katholische Kirche Vorarlberg, Nina Repp, Pexels, Pfarre Göfis,
Pixabay, Richard Sonderegger, Nicole Sinnstein, Mag. Thomas
Erlacher, Unsplash

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe der Monate April/Mai 2026 ist am Mittwoch, dem 4. März 2026.

Wir bitten um Vorankündigung der Beiträge mit ungefährem
Umfang mindestens zehn Tage vor Redaktionsschluss an das
Pfarrblatt-Team. E-Mail: pfarrblatt@pfarre-goefis.at



Dankbar rückwärts – mutig vorwärts – gläubig aufwärts

Ein neues Jahr liegt vor uns. Auch wenn schon einige Tage vergangen sind, fühlt es sich noch immer an wie ein neugeborenes Kind: zerbrechlich, offen, voller Möglichkeiten. Was wird dieses Jahr bringen? Was erwartet uns persönlich, als Familien, als Gemeinde, als Kirche, als Welt? Viele dieser Fragen bleiben offen. Vielleicht tragen wir Hoffnungen in unseren Herzen, vielleicht aber auch Sorgen, Ängste, Unsicherheit oder große Fragezeichen. Was machen wir daraus? Trotz Unsicherheit, Sorgen und Ängste möchte ich sagen: Dankbar rückwärts – mutig vorwärts – gläubig aufwärts.

Dankbar rückwärts

Das vergangene Jahr 2025 stand für uns Christen unter dem besonderen Motto Pilger der Hoffnung. Es war ein Heiliges Jahr – eine Einladung, unseren Glauben neu zu entdecken, gemeinsam Christsein zu leben, die Barmherzigkeit Gottes tiefer zu erfahren und sie weiterzugeben durch Worte, durch Gesten, durch konkrete Werke der Liebe. Nicht alles im vergangenen Jahr war leicht. Manche Wege waren steinig. Manche von uns haben Verluste erlitten, Enttäuschungen erlebt, Krankheiten getragen oder Einsamkeit gespürt. Und dennoch war ich nicht allein, Gott war da. Er hat mich berührt, getragen und begleitet.

Dafür dürfen wir heute dankbar sein. Dankbar auch für das, was uns wachsen ließ – selbst wenn es schmerzte. Wer dankbar zurückblickt, erkennt: Gott hat uns bis hierhergeführt. Und dieser Blick nach hinten gibt uns Kraft für den nächsten Schritt nach vorne.

Mutig vorwärts

„Mutig vorwärts“ – das ist unsere Aufgabe im neuen Jahr. Die Welt, in der wir leben, ist geprägt von Kriegen, sozialen Spannungen, Zukunftsängsten, persönlichen Sorgen. Es wäre leicht, mutlos zu werden oder sich zurückzuziehen. Doch als Christen sind wir eingeladen, keine Angst zu haben. Warum? Weil wir vor Kurzem Weihnachten gefeiert haben – die Menschwerdung Gottes. Und dieser Gott – Immanuel – er geht mit uns durch helle und dunkle Zeiten. Er trägt uns, auch wenn unsere eigenen Kräfte schwach werden. Die Weihnachtsgeschichte zeigt uns Menschen, die sich auf den Weg machen, obwohl sie nicht alles wissen: Die Hirten brechen auf – mitten in der Nacht, ohne Sicherheiten. Die Weisen aus dem Osten folgen einem Stern ohne zu wissen, wohin genau er sie führen wird. Sie alle eint eines: Sie lassen sich bewegen. Sie bleiben nicht stehen aus Angst. Sie wagen Neues im Vertrauen. Christlicher Mut heißt nicht, keine Angst zu haben. Christlicher

Mut heißt, sich trotz Angst auf den Weg zu machen im Vertrauen auf Gott. Auch wir sind eingeladen aufzubrechen: aus Gleichgültigkeit in Mitgefühl, aus Resignation in Hoffnung, aus Stillstand in Bewegung. Vielleicht ruft Gott uns, neu zu beginnen in unseren Beziehungen, in unserer Gemeinde, in unserem Glaubensleben.

Gläubig aufwärts

„Gläubig aufwärts“ – das klingt vielleicht zuerst ungewohnt. Aber es meint etwas sehr Tiefes: Unser Blick soll sich heben: nicht weg von der Erde, sondern verwurzelt im Himmel. Unsere Hoffnung gründet nicht auf Optimismus allein. Sie gründet auf Gott. Wir sind Pilger der Hoffnung – nicht, weil alles leicht ist, sondern weil wir glauben, dass Gott größer ist als jede Dunkelheit. Diese Hoffnung ist keine Flucht aus der Welt. Sie ist eine Kraft, die uns befähigt, Frieden zu suchen, wo Hass regiert, Barmherzigkeit zu leben, wo Härte überwiegt, Licht zu sein, wo Menschen die Orientierung verloren haben. Hoffnung beginnt oft ganz klein: im Zuhören, im Verzeihen, im Dasein, im Teilen. Wenn wir so leben, wird dieses neue Jahr tatsächlich zu einem Jahr der Hoffnung und des Friedens für uns, für unsere Gemeinde und für die Welt.

Euer Pfarrer Georg

„Jesus - lebendiges Wasser“

33 Kinder bereiten sich in diesem Jahr auf den Empfang ihrer ersten heiligen Kommunion vor.

„Jesus, lebendiges Wasser“ – unter dieses Thema wurde die diesjährige Erstkommunion gestellt. Wir wünschen den Kindern und Ihren Familien eine gute Zeit der Vorbereitung!



Klara Ammann



Mia-Sofie Bell-Reich



Jonas Bischof



Lori-Jane Buksek-Rutter



Luisa Erhart



Augustin Ess



Luisa Felsner-Haller



Toni Felsner-Haller



Jonas Fleißner



Frieda Fritsche



Valentin Gassner



Kilian Geiger



Alina Gort-Wachter



Julia Karnowska



Eva Keckeis



Henry Keckeis-Saler



Konrad Konzett



Jonas Kuen-Rauch



Julius Künz



Helena Lampert



Thilda Latzer



Maximilian Lins



Felix Linsmaier



Carla Maurer



Finn Mittempergher



Raphael Neubacher



Mayla Rudigier



Johanna Ruppert



Klara Schmid



Yannick Schöch



Teresa Sonderegger



Felix Stampfl



Dora Stocker

Zur Pensionierung von Pfarrvikar Gerold Reichart

Eine persönliche Mitteilung

Was ich in der Predigt am 4. Jänner 2026 verlautbart habe, möchte ich auch im Pfarrblatt allen mitteilen: Ich habe für Herbst dieses Jahres um Pensionierung angesucht, und die Diözesanleitung hat mein Ansuchen bewilligt: Ich kann mit September 2026 in Pension gehen. Ich hab's mir lange überlegt, auch mit guten Freunden besprochen und auch vor dem Herrgott erwogen; ich kann sagen, dass der Entschluss gereift ist.

Der Hauptgrund ist meine gesundheitliche Einschränkung. Wie Ihr wisst, muss ich jedes zweite Jahr auf Reha gehen, um das Herz und die Atemmuskulatur zu trainieren. Ich habe im letzten Jahr von der Amtsärztin

des Sozialministerium-Services aufgrund meiner Erkrankungen einen Behindertenpass ausgestellt bekommen, mit einem Gesamtgrad der Behinderung von 60 Prozent.

Dazu kommt, dass mich die Vorbereitungen und Sitzungen mit den verschiedenen Gruppen mehr und mehr anstrengen. Es ist etwas Schönes, wenn andere zum Beispiel beim Erntedank oder bei der Mette mitgestalten, und das muss man unbedingt beibehalten; aber es erfordert viel Zeit und Kraft. Mit bald 68 Jahren bin ich mit allem langsamer geworden und brauche für jede Arbeit länger. Auch der Umzug, der Abschied und der Neubeginn irgendwo anders werden von mir viel Kraft und Konzentration erfordern. Ich hoffe und schätze, dass ich die Kraft dazu jetzt noch habe, aber allzu lange dürfte ich da nicht zuwarten. Ich werde im Raum Feldkirch bleiben und habe zwei Optionen, aber ich bekomme erst im Mai eine Zusage.

In der Pension stehe ich, wenn ich angefragt werde, für seel-

sorgliche Aushilfsdienste zur Verfügung.

Ich wollte euch diese Neuigkeit aus erster Hand mitteilen. Für eure Fragen stehe ich gerne zur Verfügung. Allerdings ist es jetzt noch nicht die Zeit, Abschied zu nehmen! Ich werde in den nächsten Monaten bis zum 31. August 2026 wie gewohnt meinen Dienst erfüllen. Veränderungen sind immer auch eine Anfrage an unser Vertrauen.

Unser Vertrauen gründet auf den lebendigen Gott, auf seiner Zusage: „Ich bin immer bei euch!“ Halten wir uns offen für seinen Segen und verschließen uns nicht seiner Führung! Der Herr geht mit uns auf neuen Wegen!

Gerold Reichart

Wie geht es mit den Pfarreien weiter?

Wir sind im Kontakt mit der Diözese und hoffen auf eine gute Lösung. Die pfarrlichen Gremien sind informiert!

Fire & Ju und die rote Couch in der Pfarrkirche

Die Jugendgruppe Fire&Ju hat in der Gölfner Kirche nicht nur eine gemütliche Leseecke mit roter Couch eingerichtet, sondern auch ein „Gipfelbuch“ entworfen.

Wir laden alle ein, die Geschichte darin zu lesen und bei einem Kirchenbesuch ein paar Zeilen darin zu hinterlassen. Denn wie



auf einer Bergwanderung gibt es im Leben Höhen und Tiefen, steile Anstiege und ruhige Momente der Rast. Manchmal fühlen wir uns stark und voller Energie, manchmal brauchen wir Ermutigung, um weiterzugehen.

Dieses Gipfelbuch ist ein Ort der Begegnung – mit Gedanken, Hoffnungen, Dankbarkeit und

Segen. Hier kannst du eine Bitte hinterlassen, deinen Dank ausdrücken oder eine Nachricht für den nächsten Menschen schreiben, der dieses Buch in die Hand nimmt. Vielleicht braucht jemand gerade genau deine Worte, um weiterzugehen. Vielleicht findest du hier genau das, was du gerade brauchst.

Vergiss nie: Nicht nur das Ziel ist entscheidend, sondern auch der Weg dorthin. Halte durch, habe Vertrauen – Gott begleitet dich auf jedem Schritt!

Christina Brückner



Neue Freunde Jesu am Altar

Fünf Mädchen und drei Buben konnten wir wieder in die große Schar der Ministranten aufnehmen. Mit großer Freude haben sie sich vor der versammelten Gemeinde be-reiterklärt, den Priestern am Altar zu helfen und gemeinsam die Messe zu gestalten und so Jesus zu dienen.



Ministranten*innen betonen den Fest- und Feiercharakter eines Gottesdienstes. Beim Dienst am Altar helfen sie nicht nur dem Priester, mit ihrem Handeln sorgen sie außerdem für eine feierliche Atmosphäre und machen das liturgische Geschehen für die Gemeinde erfahrbar. Ministranten übernehmen in der Liturgie auch stellvertretend für die ganze Gemeinde bestimmte

Aufgaben. Wenn sie zur Gabenbereitung Brot und Wein aus der Mitte der Gemeinde zum Altar bringen, zeigen sie, dass die Gemeinde ihre Gaben, ihren Alltag, ihre Sorgen und Bitten, ihren Dank und ihre Freude zum Altar mitbringen. Wenn Kinder ministrieren, geht das in der Regel nur, wenn auch die Eltern voll und ganz dahinterstehen. Darum mein ganz

herzliches Vergelts Gott an ihre Eltern, die es ermöglicht haben, dass ihre Kinder aktiv in der Kirche mitarbeiten. Mein tiefempfundener Dank geht auch an Johanna Sinnstein, Markus Schöch und Vikar Gerold Reichart, die die Kinder ausgebildet haben.

Pfr. Georg Thaniyath

Firmung 2026 – die Vorbereitung hat begonnen

Dieses Jahr bereitet sich eine neue Gruppe auf die Firmung vor. Geleitet wird die diesjährige Firmgruppe von Andrea Längle und Sabine Lins.

Im Laufe des Jahres 2025 haben bereits mehrere Treffen stattgefunden. Unter diesen war ein Kennenlernabend, bei welchem sich die gesamte Firmgruppe besser kennenlernte und eine Leinwand mit ihren Gedanken zum Thema "Firmung" gestalten durfte. Ebenso ging die Firmgruppe zum Gottesdienst am 13. November 2025 (Carl-Lampert-Gedächtnis mit Bischof Benno) und nahm an diesem als gemeinsame Gruppe teil. Im letzten Treffen durften wir am 24. Dezember 2025 das Friedenslicht



in der Göfner Kirche entgegennehmen und es anschließend in der Gemeinde verteilen.

David Schneider

Ein Festjahr geht zu Ende

Im Herbst 2023 kamen erste Überlegungen zur Gestaltung des 50-Jahr-Jubiläums unserer Pfarrkirche auf. Ziel war einerseits, die Geschichte des Kirchenbaues in Erinnerung zu rufen, da ja viele von uns diese Zeit miterlebt haben. Andererseits sollten die Aktionen dazu dienen, unser Pfarrleben auch inhaltlich zu bereichern.

Voraussetzung für das Projekt war, dass möglichst alle pfarrlichen Gruppen und Gremien mitmachen. Im Mai 2024 wurde zu einem Planungstreffen eingeladen, zu dem überraschend viele Freunde unserer Pfarre gekommen sind. Ideen wurden gesammelt und Mitarbeit zugesagt. Die Umsetzung koordinierte unser „Kernteam“ gemeinsam mit vielen Mitarbeiter*innen.

In den vielen Sitzungen entwickelte sich eine starke Dynamik. Es kamen immer neue Ideen auf, die es umzusetzen galt, manche auch unter gro-



ßem Zeitdruck. So war zum Beispiel die Sanierung des Kirchturmes eine Chance, die sich kurzfristig ergab.

Danach entstand wiederum die Idee, diesen Kirchturm als Projektionsfläche für Botschaften und Aktionen der Pfarre zu verwenden, so wie es am Abend im Ortszentrum zu sehen ist. In dieser Qualität ist diese Einrichtung einzigartig in Vorarlberg und Umgebung. So kam eines zum anderen und war nur möglich, weil viele mithalfen und es mittrugen.

Wichtiger als die optische Erneuerung sind aber Belebung und Verstärkung des pfarrlichen Lebens. Die Veranstaltungen brachten Menschen zusammen, die vorher keinen besonderen

Bezug zur Pfarre hatten. Zur Belebung gehört aber auch, dass manch altbekannte Wege neugestaltet werden dürfen. So werden wir in die Zukunft gehen. Das verlangt Feingefühl und Wertschätzung. Diesen Spagat zu schaffen ist immer wieder Aufgabe der pfarrlichen Gremien. So kann unsere Pfarre weiterhin lebendig bleiben, also beste Voraussetzungen, dass wir in 50 Jahren den 100er unserer Kirche feiern können. Eine Zusammenfassung der vielen Aktionen des Jubiläumsjahres wird in einer Lucius-Sonderausgabe Ende Februar 2026 erscheinen.

Richard Sonderegger

Christbaumaktion mit den Ministrant*innen



Am 20. Dezember 2025 fand im Wald der Agrargemeinschaft Rankweil eine besondere Christbaumaktion statt. Zahlreiche Ministrant*innen und viele Familien nutzten die Gelegenheit, ihren Christbaum selbst auszuwählen und frisch zu schneiden. Bei winterlicher Stimmung und guter Laune wurde gemeinsam gesägt, getragen und gelacht.

Für Stärkung sorgte ein warmer Punsch, der bei Groß und Klein sehr gut ankam. Die Aktion bot eine schöne Gelegenheit für Gemeinschaft und Begegnung in der Vorweihnachtszeit. Ein herzliches Dankeschön gilt es der Familie Heel und allen Beteiligten zu sagen, die diese gelungene Aktion ermöglicht haben.

Josef Fersterer

Ein großes Vergelts Gott an Richard Sonderegger, Andreas Kleinheinz und Sonja Entner

50 Jahre Pfarrkirche – Ein Jubiläum wie dieses ist mehr als ein Datum. Es ist ein Spiegel von Gemeinschaft, von Herzblut, von Menschen, die Kirche lebendig machen. Als dieses Jubiläum bekannt wurde, habe ich das Steuer unserer Pfarrgemeinde bewusst in eure Hände gelegt – und ihr habt es nicht nur gehalten, ihr habt es getragen, ihr habt es zum Leuchten gebracht.

Ricci, du warst die Seele dieses Jubiläums. Über eineinhalb Jahre hast du recherchiert, organisiert, geplant – mit einer Leidenschaft, die uns allen zeigt, wie sehr dir unsere Pfarre am Herzen liegt. Andreas, du warst der Fels an Riccis Seite, hast Ruhe, Wissen und Technik hineingegeben, damit alles zusammenwächst. Zusammen



mit eurem Team habt ihr über zwanzig Veranstaltungen möglich gemacht – jede besonders, jede ein kleines Wunder – und am Ende ein großes, unvergessliches Ganzes.

Ihr beide habt still, kreativ und unermüdlich gearbeitet, nicht für Lob, nicht für Applaus, sondern für die Menschen, für unsere Gemeinde, für das, was unsere Kirche ausmacht. Ihr habt aus einem Jubiläum mehr gemacht als ein Fest – ihr habt ein Zeichen gesetzt: für Gemeinschaft, für Glauben, für das Gute, das entsteht, wenn Menschen ihr Herz einbringen.

Lieber Ricci, lieber Andreas, im Namen der ganzen Gemeinde und von mir persönlich: Danke für euer Herz, eure Zeit, eure Leidenschaft. Dieses Jubiläum trägt eure Handschrift und wir

werden es dank euch immer in liebevoller Erinnerung behalten.

Mit tiefem Dank möchte ich auch Sonja für ihren außergewöhnlichen Einsatz bei der Sanierung rund um die Sebastianskapelle und ihre Turmsanierung würdigen. Mit unermüdlichem Herzblut, großer Fachkenntnis und voller Hingabe hat sie die Initiative ergriffen, die Planung geleitet und die Bauaufsicht übernommen – stets getragen von Liebe zur Sebastianskapelle und dem Gemeinwohl.

Auch die Turmsanierung der Pfarrkirche wurde von ihr in die Wege geleitet. Alles, was sie tat, geschah um Gottes Lohn, selbstlos und voller Leidenschaft. Durch ihr Engagement wurde nicht nur die Substanz unserer Kirchen bewahrt, sondern auch ihre Schönheit und Erhabenheit für kommende Generationen gesichert. Ihr Wirken ist ein leuchtendes Beispiel für Hingabe, Verantwortungsbewusstsein und Treue – und wir sind zutiefst dankbar, dass wir auf ihre Tatkraft, ihre Expertise und ihr Herz vertrauen durften.

Pfr. Georg Varghese Thaniyath

Fire&Ju und Pfarrgemeinderat beim Dorfmarkt



Beim vergangenen Dorfmarkt im November 2025 waren Vertreter*innen der Jugendgruppe Fire&Ju sowie des Pfarrgemeinderats mit einem eigenen Stand vertreten. Für das leibliche Wohl wurde bestens gesorgt: Neben herzhaftem Chili con Carne konnten die Besucherinnen und Besucher den beliebten Türmle-Drink genießen.

Am Stand gab es außerdem zahlreiche Informationen über die Aktivitäten der Jugendgruppe Fire&Ju. Gleichzeitig wurde

auf den WhatsApp-Broadcast-Kanal der Pfarre hingewiesen, über den man alle wichtigen Neuigkeiten direkt aufs Handy erhält. Der Austausch mit den Marktbesuchern war lebhaft und herzlich, und es ergaben sich viele gute Gespräche, die Gemeinschaft erlebbar machten. Und übrigens: Möchtest auch du alle wichtigen Infos der Pfarre direkt aufs Handy bekommen? Dann sende einfach eine WhatsApp-Nachricht mit deinem Namen an das Pfarrbüro unter 0676 83240 8877!

Ein großes Danke!

Viele Jahre hat Emily Sinclair mit ihrem Keyboardspiel die Pfarrjugendband "High-Fire!" musikalisch bereichert. Mit viel Engagement, Herz und Freude hat sie Gottesdienste und Veranstaltungen mitgestaltet. Dafür sagen wir von Herzen: Danke, Emily!

Auf die Frage, was ihr an der Jugendband besonders viel Freude gemacht hat, sagt Emily:



„Das gemeinsame Musizieren und die vielen schönen Auftritte, die wir hatten, haben mir sehr gefallen. Es war mir immer eine große Freude, gemeinsam zu proben. Danke für die tolle Zeit in der Band „High-Fire!“ Abschiede laden uns ein, dankbar zurückzuschauen und zu-

gleich Neuem Raum zu geben. Die Pfarrjugendband „High-Fire“ sucht daher wieder Verstärkung – besonders in den Bereichen Keyboard, Gesang und Gitarre. Egal ob mit viel Erfahrung oder einfach mit Freude an Musik: Alle, die Lust haben sich einzubringen, sind herzlich willkommen!

Interesse? Dann sprich gerne mit einem Bandmitglied und melde dich direkt bei Bandleader Benedikt Entner, M: 0660 7932122. Wir freuen uns auf dich!

Josef Fersterer

Sternsingeraktion 2026



Interview mit einer Gruppe, die heuer das erste Mal als Sternsinger unterwegs war.

Was hat euch beim Sternsingen gut gefallen:

Carla Maurer:

Mir hat das Singen gut gefallen, besonders, dass es an meinem Geburtstag war.

Luisa Erhart:

Mir hat am besten gefallen, dass ich den Stern tragen durfte und sogar noch einen Kakao bekommen habe.

Johanna Ruppert:

Mir hat gut gefallen, dass wir Kakao gekriegt haben.

Ronja Gabel:

Mir hat gut gefallen, dass wir manchmal etwas zu essen oder zu trinken bekommen haben.

Wir möchten uns bei allen bedanken, die den Sternsingerkindern die Türen geöffnet haben und sie so herzlich empfangen haben. So konnten wir die großartige Spendensumme von 13.841,13 Euro sammeln. Besonders möchten wir uns bei den rund 70 Kindern, den vielen Begleitpersonen und Helfern bedanken, die ermöglichten, dass jeder Haushalt in Göfis besucht wurde. Ein besonderer Dank gilt auch dem Spar-Markt Göfis, der uns auch heuer wieder großzügig bei der Verpflegung unserer Könige unterstützt hat!

Das Sternsinger Team

Faschingssonntag mit Mäscherle und Faschingscafé

Wir vom Göfner Chörle laden euch alle herzlich am Sonntag, dem 15. Februar 2026, ab 10.30 Uhr zum Faschingscafé in den Carl-Lampert-Saal ein.

Zuvor gestalten wir **um 9.30 Uhr die Sonntagsmesse in der Pfarrkirche** mit schwungvollen Liedern musikalisch mit. Schön, dass Pfarrer Wilfried Blum



diesen besonderen Gottesdienst mit uns feiern wird. Wir freuen uns auf ein fröhliches Miteinander, zuerst in der Kirche und dann bei Kuchen und Kaffee

im Saal! Mäscherle sind auch bei der Messe herzlich willkommen!

Nicole Sinnstein

Jazz-Brunch mit „EsprEsSo“

Am Sonntag, dem 15. März 2026, sind alle von 10.30 bis 13.00 Uhr zum Jazz-Brunch im Carl-Lampert-Saal in Göfis eingeladen.

Nach dem großen Erfolg im letzten Jahr möchten wir auch heuer wieder diese Veranstaltung anbieten. Die Band „EsprEsSo“, bestehend aus David Ess, Christian Sonderegger, Markus Ess und Philipp Sonderegger, spielt klassische Jazz-Standards. Beginn ist um zirka 10.30 Uhr. Davor lädt Pfarrer Georg zum Besuch der Messe um 9.30 Uhr ein. Der Reinerlös aus den freiwilligen Spenden ist für die Musiker bestimmt.

Richard Sonderegger



Carl Lampert am Landestheater

Das Vorarlberger Landestheater widmet seine Aufmerksamkeit auch in dieser Spielzeit einer herausragenden Persönlichkeit der jüngeren Vorarlberger Geschichte mit einem Stück über den seligen Carl Lampert. Dieses Theaterstück verknüpft in dessen Erzählstruktur drei Leben im Gestern und Heute auf schicksalhafte Weise:



Zwei jugendliche Straftäterinnen werden inhaftiert. Ihre Angst und ihre Verzweiflung suchen sie mit einem Hörbuch über den seligen Priester Carl Lampert zu bekämpfen und entdecken dabei ein Schicksal,

das sie veranlasst, ihr eigenes Leben und Handeln neu zu betrachten.

Mit Sorge nahm Lampert wahr, was um ihn herum geschah – die Unterdrückung der Kirche, die Verfolgung von Andersdenkenden. Und er schwieg nicht, sondern bezog Stellung gegen das Regime. Das Leben des Carl Lampert ist die Geschichte eines Menschen, der sich selbst in höchster Lebensgefahr weigerte, seine Überzeugungen zu verraten. Sie zeigt die innere Zerrissenheit, die Momente des Zweifels, aber auch die Entschlossenheit eines Mannes, der nicht bereit war, Unrecht hinzunehmen. Es ist eine intensive Reflexion über Zivilcourage, Widerstand und die Frage nach moralischer Verantwortung.

Infos zur Aufführung:

„Das erste Gebet“

Uraufführung Theaterstück von Peter Mair und Kirsten Ossoinigg

Inszenierung: Hermann Weiskopf

Spielort: Vorarlberger Landestheater, Bregenz

Do, 5.2./FR, 6.2./SA, 28.2. jeweils 19.30 Uhr

SO, 1.3. um 17.00 Uhr mit anschließendem Publikumsgespräch

Karten: 05574-42870600 ticket@landestheater.org

Reise nach Nürnberg und Halle an der Saale

Von Nürnberg nach Halle: Von Ideologie und Propaganda zu Urteil und Tod.

Eine Reise zu Orten, an denen Geschichte konkret wird – bis hin zur Hinrichtungsstätte Carl Lamperts:

23. bis 26. Februar 2026 /
Infos: www.kirchenblatt.at/reisen
Anmeldungen bei Nachbaur
Reisen unter 05522-74680.

Rainer Nägele

„Wenn Erinnerung Bühne wird“



Gespräch mit Elisabeth Heidinger, Geschäftsführerin des Carl-Lampert-Forums, über die neue Kooperation mit dem Vorarlberger Landestheater.

Im Jänner feierte das Theaterstück über das Leben von Carl Lampert Premiere. Wie kam die Zusammenarbeit mit dem Vorarlberger Landestheater zustande?

Heidinger: Aus einem Filmgedanken heraus. Wir arbeiteten mit Hermann Weiskopf, Peter Mair, Kirsten Ossoinigg von der AVG-Filmproduktion zusammen, deren Neururer-Film mit Ottfried Fischer uns beeindruckte. Während an einem Drehbuch gearbeitet wurde, zeigte sich: Diese Geschichte besitzt auch Bühnenkraft. Dr. Walter Juen als Vorsitzender des Forums und ich gingen mit dieser Intuition auf das Vorarlberger Landestheater zu und Stephanie Gräve erkannte das Potenzial sofort. So wurde aus einem Filmimpuls ein künstlerischer Schulterschluss.

Was dürfen Besucherinnen und Besucher erwarten?

Heidinger: Eine Atmosphärenverdichtung. Die Bühne wird ein Ort sein, an dem innere Wahrheiten sichtbar werden können, die in Texten allein verborgen bleiben. Theater hat diese seltene Fähigkeit, das Unsichtbare körperlich werden zu lassen. Die Bühne zeigt, wie ein Mensch klingt, wenn sich sein Leben zuspitzt und stellt die Frage neu: Was bleibt, wenn fast alles genommen wird. Wir entlassen nicht mit Parolen, sondern mit Blickachsen, die weit in unser eigenes Heute reichen. Wir bieten eine Einladung, sich berühren zu lassen und sich dazu ins Verhältnis zu setzen.

Fünfzehn Jahre sind seit der Seligsprechung Carl Lamperts vergangen. Was hat sich seither verändert?

Heidinger: Der Blick ist klarer geworden; es hat sich ein Bewusstsein dafür entwickelt, dass seine Haltung – unverstellt, menschlich, widerständig im geistigen Sinn – einen Resonanzraum bietet, der weit über kirchliche Binnenkreise hinausreicht. Lamperts Geschichte fällt in eine Zeit, die sensibler ist für Fragen nach Mut, Gewissen und der Zerbrechlichkeit demokratischer Umgangsformen. Mit jedem Jahr tritt schärfer hervor, wie sehr seine Stärke auch uns betrifft. Dadurch wird er näher – und zugleich anspruchsvoller. Er fordert uns heraus, Erinnerung als Verantwortung zu verstehen.

Sie sprechen davon, dass Erinnern eine Form von Gegenwartsgestaltung ist. Wie meinen Sie das?

Heidinger: Erinnern ist eine Auflehnung gegen die bequeme Unschärfe. Und sie ist nicht rückwärtsgewandt, sondern eine Haltung nach vorne. Sie ist ein Schutzraum gegen die Erosion von Maßstäben und ein Prüfstein, an dem wir messen, wo wir selbst bequem geworden sind. Lampert erinnert uns daran, dass Menschlichkeit kein Luxus ist, sondern eine Aufgabe, besonders dann, wenn sie unter Druck gerät.

Weil dein offenes Herz Türen öffnet

Menschen in Not in Vorarlberg brauchen unsere Unterstützung! Durch die Caritas-Haussammlung kann gemeinsam viel Positives bewirkt und das Leben von Menschen in Not-situationen nachhaltig und wirksam verbessert werden.

Mit dem Ziel, Menschen in Vorarlberg wirksam zu helfen, machen sich im Monat März 2026 rund 400 Freiwillige in den Pfarren auf den Weg. Ihr persönlicher Einsatz bei der Haussammlung unterstützt die Arbeit der Caritas in Vorarlberg. Denn Not ist oft näher, als wir denken: Da ist eine Alleinerzieherin, deren Waschmaschine kaputt ist und die Rechnung für die



Reparatur ihr knapp berechnetes Haushaltsbudget bei weitem übersteigt. Oder die Nachbarin, die mit der Winterjacke im Wohnzimmer sitzt, weil sie sich die Heizung nicht leisten kann. Oder das Mädchen ein paar Straßen weiter, das immer traurig aus der Schule kommt, weil es dort mit dem Schulstoff einfach überfordert ist.

Erlös bleibt in Vorarlberg

Die Haussammlung der Caritas ist ein wichtiges Zeichen des Zusammenhalts. Der Erlös wird ausschließlich für Hilfe in Vorarlberg verwendet. Zehn Prozent der Spenden bleiben direkt in den Pfarren. „Ihre Unterstützung ermöglicht eine Reihe von Hilfestellungen hier in Vorarlberg, die es sonst nicht geben würde. Durch Ihre Spende schenken Sie Perspektiven, Halt und neue Hoffnung in Ihrer Nachbarschaft“, so Caritasdirektor Walter Schmolly. „Vielen herzlichen Dank für Ihre Spende!“

Haussammlung der Caritas Vorarlberg

Spendenkonto: Raiffeisenbank Feldkirch IBAN AT32 3742 2000 0004 0006
Kennwort: Haussammlung 2026
www.caritas-vorarlberg.at

Der Carl-Lampert-Saal ist nun online

Mit dem Carl-Lampert-Saal (früher als Pfarrsaal bekannt) haben wir in Göfis einen attraktiven Ort für verschiedenste Veranstaltungen und Aktionen.

Er ist barrierefrei zu erreichen und liegt mitten im Dorf, aber praktisch frei vom Verkehrslärm. Mit seiner hellen Ausgestaltung und der großen Rasenfläche davor bietet er einzigartige Möglichkeiten. Er hat Platz für 120 Personen, kann aber auch in kleinere Einheiten unterteilt werden und ist mit einer Gastro-Küche und Beschallungstechnik

ausgestattet. Nun wurde auch ein WLAN installiert, sodass für Seminare, Sitzungen, Vorträge und ähnliches eine zeitgemäße Ausstattung vorhanden ist. Der Raum kann im Rahmen der freien Zeitkontingente auch für private Anlässe oder kulturelle Aktivitäten und Veranstaltungen gemietet werden, die sich mit den Grundwerten einer christlichen Pfarrgemeinde vereinbaren lassen.

Genauerer dazu unter www.pfarre-goefis.at/carl-lampert-saal oder direkt bei Herlinde Gabriel, Tel.Nr. +43 664 3647 982 bzw. herlinde.gabriel@vcon.at.



Pfarr-Rückblick in Zahlen

In unserer Pfarrkirche wurden im Jahr 2025

- 9** Kinder getauft
- 21** Kinder auf ihrem Weg zur Erstkommunion begleitet,
- 10** Jugendliche gefirmt, und
- 16** Frauen und
- 9** Männer im Glauben an die Auferstehung verabschiedet.
- 19** Katholiken aus unserer Pfarre sind aus der Kirche ausgetreten und
- 1** Person wurde wieder in die Gemeinschaft aufgenommen.
- 2.101** Katholiken zählen zu unserer Pfarrgemeinde.

Trauerbegleitung durch Hospiz Vorarlberg

Gemeinhin wird Hospiz mit Lebensende, Sterben und Tod in Verbindung gebracht. Das ist auch tatsächlich ein Schwerpunkt der Hospizarbeit: Ein möglichst gutes Leben bis zuletzt! Dies zu ermöglichen, dafür gibt es das Hospiz am See in Bregenz und dafür stellen in den Regionen viele geschulte, engagierte ehrenamtliche Frauen und Männer bereitwillig und kostenlos ihre Zeit zur Verfügung.

Sie gehen zu den Menschen nach Hause und reden oder schweigen mit ihnen, halten vielleicht eine Hand, singen vielleicht ein Lied oder sprechen, wenn es gewünscht ist, ein Gebet, schenken Beistand und Zuwendung, sind einfach da.

Nicht so bekannt, aber ebenso wichtig ist, dass Hospiz Vorarlberg auch Trauerbegleitung anbietet. Die palliative Idee, die hinter dem Hospizgedanken steckt, schließt neben den Menschen am Lebensende immer auch ihre An- und Zugehörigen mit ein. Nach dem Tod eines lieben Menschen hört die Belastung für das Umfeld nicht auf. Neben dem Schmerz kann Leere oder Erschöpfung spürbar werden, die Endgültigkeit des Verlustes wird bewusst. Das Leben ist nicht

mehr so wie es vorher war. So wichtig und heilsam Trauer ist, so herausfordernd kann sie sein.

Um betroffene Personen in dieser Lebensphase nicht allein zu lassen, bietet Hospiz Vorarlberg unterstützende Begleitung an. Das können Einzelgespräche oder Spaziergänge, vielleicht auch die Vermittlung zu passenden anderen Angeboten sein. Der Dienst ist völlig unbürokratisch und kostenlos.

Anfragen für Trauerbegleitung:
Irene Christof, 0676 88420-5154

Anfragen regionale Hospizbegleitungen:
Konrad Bönig, 0676 88420-5152

Betet bitte mit!



Beten ist Atemholen für die Seele.

Gerade in dieser Zeit der globalen Unsicherheit, in der wir oft nicht mehr wissen, wie wir wieder Mut und Hoffnung für eine gute Zukunft schöpfen können, wird die Zwiesprache mit Gott zur Kraftquelle. So laden wir dich ein, mit uns in dieses Gespräch mit unserem Schöpfer einzutreten.

So beten wir gemeinsam:

Gott der Liebe, so klein und hilflos fühlen wir uns, wenn wir jeden Tag von all dem Leid erfahren, das so viele Menschen trifft: von den sinnlosen Kriegen, von der Gier der Mächtigen um mehr Einfluss und Geld, vom Raubbau und der Verschmutzung unserer Umwelt, von Krankheit und vom Verlust geliebter Menschen.

Gott der Liebe, so bitten wir dich: Schenke uns ein Herz, das nicht abstumpft, sondern mitfühlt! Schenke uns Worte, die nicht verletzen, sondern heilen! Schenke uns Hände, die nicht zerstören, sondern aufbauen! Schenke uns trotz aller Widerwärtigkeiten die Zuversicht, dass du, der du das Heil der Menschen willst, uns beistehst und alles zum Guten wenden wirst!

Lass uns die Schönheit deiner Schöpfung und viele kleine Lichtblicke – ein freundliches Lächeln, eine schöne Melodie, eine humorvolle Faschingszeit – genießen, damit wir zuversichtlich die Herausforderungen unseres Alltags bewältigen können! Amen

Evelyn Pfanner

Getauft wurden

im Dezember

Rosalie Johanna, der Eltern Isabell und Franz Schlachter

Romina Amalia, der Eltern Madeleine Sailer und Hannes Matt

Tauftermine

Sonntag, 8. Februar 2026, 14.00 Uhr

Sonntag, 8. März 2026, 14.00 Uhr

Sonntag, 12. April 2026, 14.00 Uhr

Der Termin für das Taufgespräch wird im Pfarrbüro bei der Taufanmeldung vereinbart.
Bitte kommen Sie spätestens **drei Wochen vor dem Taftermin** ins Pfarrbüro, um Ihr Kind zur Taufe anzumelden!
Bringen Sie die Geburtsurkunde des Kindes und gegebenenfalls Ihre Heiratsurkunde mit.
Zusätzlich benötigen wir einen aktuellen Taufschein von der Taufpfarre der Eltern und Paten, sofern sie **nicht in Vorarlberg** getauft worden sind.



Wir trauern um

Karin Rigo, Jahrgang 1949, gestorben am 24. November 2025

Herta Walser, Jahrgang 1947, gestorben am 29. November 2025

Anna Huber, Jahrgang 1937, gestorben am 8. Dezember 2025

Herta Steinlechner, Jahrgang 1932, gestorben am 21. Dezember 2025

Ida Maria Schöch, Jahrgang 1925, gestorben am 22. Dezember 2025

Roland Ammann, Jahrgang 1965, gestorben am 10. Jänner 2026

Peter Moritsch, Jahrgang 1950, gestorben am 13. Jänner 2026

Alois Windpassinger, Jahrgang 1933, gestorben am 14. Jänner 2026



Gedenkmessen

Mittwoch, 25. Februar 2026 um 19.00 Uhr für die Verstorbenen im Monat Februar der vergangenen fünf Jahre

2021:

Hans Grabher, Funkabühl 4

2022:

Germana Moser, Runggels 48 | **Ingeborg Schönbeck**, Köhrstraße 12 | **Erwin Lampert**, Kustergasse 1c

2023:

Leonhard Furxer, Vierhäuser 7

Mittwoch, 25. März 2026 um 19.00 Uhr für die Verstorbenen im Monat März der vergangenen fünf Jahre

2021:

Monika Schädler, Haldenweg 6 | **Walter Hartmann**, Ablois 10

2022:

Ivo Mauser, Kirchbühl 46

2024:

Ilonka Nesensohn, Töbeleweg 4 | **Ferdinand Breuss**, Götzis

2025:

Otto Bischof, Kapetsch 21 | **Günter Ess**, Brunnenwald 10

Februar 2026

SO 01.	4. Sonntag im Jahreskreis Sonntagsmesse entfällt wegen Urlaubsregelung Pfarrer Georg	
DI 03.	Carl-Lampert-Messe mit Blasiussegen	9.30 Uhr
FR 06.	Gebet für die Kranken	8.30 Uhr
	Heilungsmesse	9.00 Uhr
SO 08.	5. Sonntag im Jahreskreis Sonntagsmesse, Sammlung für den Carl-Lampert-Saal	9.30 Uhr
	Tauffeier	14.00 Uhr
DI 10.	Friedensgebet an der Gedenkstätte Carl Lampert	9.00 Uhr
FR 13.	Gebet für die Pfarrgemeinde	8.30 Uhr
	Messfeier für die Pfarrgemeinde	9.00 Uhr
SO 15.	6. Sonntag im Jahreskreis Gottesdienst zum Faschingssonntag, anschließend Faschings-Café vom Chörle im Carl-Lampert-Saal	9.30 Uhr
MI 18.	Aschermittwoch Aschermittwochmesse mit den Volksschulen Agasella und Kirchdorf	8.15 Uhr
	Aschermittwochmesse	19.00 Uhr
FR 20.	Messfeier von Frauen gestaltet mit anschließendem Kaffee im Carl-Lampert-Saal	9.00 Uhr
SO 22.	1. Fastensonntag Atempause	9.30 Uhr
MI 25.	Gedenkmessfeier für die Verstorbenen im Monat Februar der vergangenen fünf Jahre	19.00 Uhr
FR 27.	Messfeier	9.30 Uhr

März 2026

SO 01.	2. Fastensonntag Sonntagsmessfeier, Sammlung für den Carl-Lampert-Saal, Sendungsfeier für die Caritashaussammler	9.30 Uhr
DI 03.	Carl-Lampert-Messe	9.00 Uhr
DO 05.	Versöhnungsfeier der 3. Klassen der Volksschulen Agasella und Kirchdorf	10.40 Uhr
FR 06.	Gebet für unsere Kranken	8.30 Uhr
	Heilungsmessfeier	9.00 Uhr
SO 08.	3. Fastensonntag Sonntagsmessfeier	9.30 Uhr
	Tauffeier	14.00 Uhr
DI 10.	Friedensgebet an der Gedenkstätte des seligen Carl Lampert	9.00 Uhr
MI 11.	Beichte der 4. Klassen der Volksschule Kirchdorf	8.00 Uhr
DO 12.	Beichte der 4. Klassen der Volksschule Agasella	10.00 Uhr
FR 13.	Gebet für die Pfarrgemeinde	8.30 Uhr
	Messfeier für die Pfarrgemeinde	9.00 Uhr
SA 14.	Atempause	19.00 Uhr
SO 15.	4. Fastensonntag (Laetare) Sonntagsmessfeier, anschließend Jazz-Brunch im Carl-Lampert-Saal	9.30 Uhr
	Österliche Versöhnungsfeier	19.00 Uhr
FR 20.	Messfeier von Frauen gestaltet, anschließend Frühstück im Carl-Lampert-Saal	9.00 Uhr
SO 22.	5. Fastensonntag Sonntagsmessfeier	9.30 Uhr
MI 25.	Gedenkmessfeier für die Verstorbenen im Monat März der vergangenen fünf Jahre	19.00 Uhr
FR 27.	Messfeier	9.00 Uhr
SO 29.	Heilige Woche - Karwoche - Palmsonntag Festgottesdienst	9.30 Uhr

Alle angegebenen Termine sind vorbehaltlich.

Änderungen sind auf unserer Homepage: www.pfarre-goefis.at unter "Kalender" sowie im Kircheneingang ersichtlich!